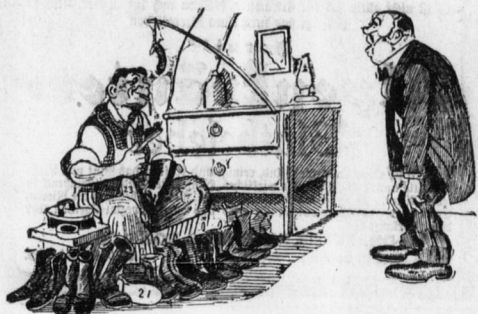


Der praktische Hotelkuchentisch.



„Ja, was soll denn die Wurst da, Johann?“

Reidisch.



Der Peter und der Sepp waren als Gerichtszugegen vorgeladen...

Die Regeln des Sepp fallen jedoch sehr unsymmetrisch aus...

Recht tröstlich. Studiosus: Sie sind heute gerade der dreizehnten Gläubiger...

Mittrauisch.



Malier: „Grüß Gott, Frauenchen, dürfte ich in Ihrem Hüdnesthose einige Studien machen?“

Wäuerin: „Ja, aber zuerst möchte ich meine Eier zählen.“

Die fremden Wörter. Frau A.: Ich sehe bei Ihnen die Büsten von Mozart, Mendelsohn, Schubert und Andersen...

Heiratsvermittler. Das Mädchen, von dem ich spreche, ist sehr hübsch, nur ohne Vermögen und vom Lande.“

Verdächtigung. „Als Du heimgekommen bist, hat sich da deine Frau noch lange mit Dir unterhalten?“

Abgelehnt. Arbeiter: Ich habe mich verheiratet und möchte gern mein Gehalt erhöht haben.

So herum. Mutter: Wenn ich nur wüßte, wie ich aus meinem Sohn ein guten Menschen machen könnte!

Partes Gewissen. Richter (zur Zeugin): Sind Sie schon bereithaft? Zeugin (erschämt): Ja, einmal, wegen Hofvergehens.

Sonnenschein.

Von Otto Doepfemeier.

Bei Sonnenschein und Himmelsblau zu wandern, welches Glück!

Sinaus, hinaus in Feld und Hurl! Was brütest Du zu Haus?

Die ganze Welt, sie glänzt und gleißt. Die arme Hütte blinzt;

Mich dünkt, Du atmest freier schon. Schaust nicht so düster drein.

Du horchst der Lerche frohen Sang. Schwelst munter Glas und Gut;

Großpapa!

Novellette von A. Berg.

„Der Herr Baron zu sprechen?“ Der alte Kammerdiener zuckte die Schultern und antwortete:

„Sagen Sie nur, es sei ein alter Kamerad da,“ entgegnete der alte Herr.

Schweigend entfernte sich der Diener, kam aber schon im nächsten Augenblick zurück.

„Guten Tag, Brentendorff!“ rief er dem Baron zu und streckte ihm beide Hände entgegen.

„Oh! oh! mein lieber alter Salten! Na, das ist aber eine Liebererzählung.“

„Und Du nicht minder! Donnerwetter, Du bist ja in großer Toilette!“

„Guten Tag, Brentendorff!“ rief er dem Baron zu und streckte ihm beide Hände entgegen.

„Das verkaufte Lieb. Bei einem festlichen Anlasse zu Ehren des Kadabrer Veteranen Strampelmeier werden von besten Freunden einige Volkslieder zum besten gegeben.“

„Oh, darüber denke ich denn doch ein wenig anders, mein lieber Kamerad.“

„Tauschen wir uns nicht, Brentendorff, wenn man, wie wir, demnach in die Schatzkammer tritt.“

„Du hast ja im Großen und Ganzen nicht so unrecht, aber es giebt doch wohl auch Ausnahmen.“

„Bist Du eine solche Ausnahme?“

„Wenigstens bilde ich es mir ein,“ rief der Hausherr.

„Ja, ich sage mir um Gotteswillen, was ich von Dir halten soll!“

„Aber meine Zeit ist eben noch nicht da!“

„Gehst Du heute noch aus?“

„Ach was! Man ist nur so alt, als man sich fühlt, und ich fühle, daß ich noch so schade bin, zum alten Eisen geworfen zu werden!“

„Was haben Sie, als Sie dem Zeugen begegneten?“

„Ich ignorire ihn.“

„Was machten Sie das?“

„Hier untertrach ihn der andere: „Lieber Karl, bitte, keine Moralpredigt!“

„Das will ich!“

„Aber das Fräulein kann doch höchstens zwanzig oder einundzwanzig sein.“

„Stimmt! Sie ist einundzwanzig.“

„Aber offen und ehrlich, weil ich es gut meine mit Dir!“

„Was Du da sagst, lieber Freund, ist alles ganz gut, aber es paßt für den Durchschnittsmenschen; so einer bin ich nicht.“

„Salten zuckte die Schultern und sagte leichthin: „Wenn Du auf den wohlgemeinten Rath eines Freundes nichts giebst — gut, dann thue, was Du willst.“

„Und das kannst Du auch, lieber Freund,“ rief Brentendorff nun voll Entschlossenheit.

„Aber gewiß, mein Vetter! Jutta ist so lieb und herzlich zu mir, daß ich ein Herz von Stein haben müßte, um nicht weich zu werden!“

„Salten schüttelte bedächtig den Kopf: „Und was sagt Dein Sohn Egon dazu?“

„Er wird sich mit der Thatfache abfinden müssen.“

„Aber ich hänge doch nicht von meinem Sohn ab.“

„Wiederum zuckte Salten die Schultern: „Dann kann ich nur meinen Glückwunsch wiederholen.“

„Da wurde geloscht, dann trat der alte Diener ein und präferierte eine Depesche.“

„Was ist denn das nun schon wieder?“ Brentendorff betam ein leises Unbehagen.

„In nächster Augenblick ließ er das Papier sinken, preßte die Zähne zusammen und blies starr vor sich hin, mit einem Schläge war alles vernichtet!“

„Endlich fiel Brentendorff in einen Sessel und preßte die Hände an's Gesicht.“

„Da nahm Salten das Papier auf, oklärte es und las: „Triumph, Großpapa! Der Stammbalter ist angekommen! Alles wohl. Egon.“

„Endlich steht Salten auf und geht ein wenig anders, mein lieber Kamerad.“

„Aber er fühlte es, daß der Freund recht hatte. Jetzt eben erst war er aufgewacht durch diese Depesche — so lange war er blind in glücklichem Taumel umhergegangen — nun aber war mit einem Male der Schleier von allem heruntergerissen — jetzt fühlte er es, daß er ein alter Mann war.“

„Ein zwanzigjähriges Mädchen und ein Großpapa, was ein lächerliches Unterfangen!“

„Die Vorliebe für Schmutz erscheint uns als Eigentümlichkeit des weiblichen Geschlechtes.“

„Ein liebes Weib.“

„Richter: „Hätten Sie gleich gesagt, daß Sie damals nicht am Tabor, sondern im Wirtshaus waren!“

„Erklärt. Schriftsteller: „Jetzt ist die Tinte schon wieder fertig?“

„Moderne. A.: „Was hat Ihnen Ihr Roman eingetragen?“

„Großmützig.“

„Hier, Herr Gefreiter, ist die Kanne Bier und ein Nidel retour!“

„Behalt' den Nidel, mein Sohn, ich bin auch mal Gemeiner gewesen und weiß, was dem zu Nutze ist!“

Im Gefängnis.



„Du, den s' heut' früh zu uns 'bracht hab'n — der is a' Nobler...“

„Im Hotel Kellnerin (zum Fremden): „Wenn Sie gevordt werden wollen, bitte nur zu klingeln.“

„Gedankenlos. Professor: „Auf Wiedersehen, mein Herr, falls ich Sie nicht mehr sehen sollte!“

„Anerkennung.“



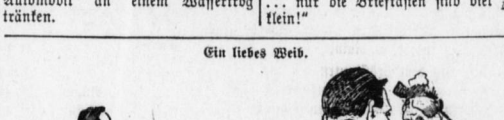
„Nun, Nanni, wie gefalle ich Ihnen denn in meinem neuen Kleide?“

„Praktisch. Gast: „Bringen Sie mir vier gekochte Eier...“

„Ein modernes Kind. „Wirst Du nun folgarn sein, Junge?“

„Dichtersings Klage. Dichtering in der Sommerfrische zu seinem Vetter: „Alles ist in Zerstörung!“

„Ein liebes Weib.“



„Richter: „Hätten Sie gleich gesagt, daß Sie damals nicht am Tabor, sondern im Wirtshaus waren!“

„Erklärt. Schriftsteller: „Jetzt ist die Tinte schon wieder fertig?“

„Moderne. A.: „Was hat Ihnen Ihr Roman eingetragen?“

„Großmützig.“

„Hier, Herr Gefreiter, ist die Kanne Bier und ein Nidel retour!“

„Behalt' den Nidel, mein Sohn, ich bin auch mal Gemeiner gewesen und weiß, was dem zu Nutze ist!“



„Richter: „Hätten Sie gleich gesagt, daß Sie damals nicht am Tabor, sondern im Wirtshaus waren!“

„Erklärt. Schriftsteller: „Jetzt ist die Tinte schon wieder fertig?“

„Moderne. A.: „Was hat Ihnen Ihr Roman eingetragen?“

„Großmützig.“

„Hier, Herr Gefreiter, ist die Kanne Bier und ein Nidel retour!“